

Vom Fahrradkurier zur Digital Supply Chain

110 Jahre „i-business“ aus Sicht eines mittelständischen, global operierenden Informationslieferanten

Heiko Brandstädter

Das Jahr 2011 ist ganz offensichtlich ein Branchenjahr mit zahlreichen Jubiläen: 100 Jahre Deutscher Bibliothekartag, ein bekannter Fachverlag feiert 125 Jahre und die Zeitschriftenagentur Swets ist seit 110 Jahren im Geschäft. Wenig wohlwollend formuliert könnte man sagen: Die Branche ist ganz schön alt geworden. Blickt man jedoch zurück allein auf die Entwicklungen der letzten zehn Jahre, muss man feststellen: Die Branche ist ganz schön dynamisch, innovativ und agil. Das mögen Adjektive sein, die Branchenfremde nicht unbedingt zusammenbringen mit „Bibliothek“, „Buch“ und „Zeitschrift“. Die Branchenkenner wissen natürlich, dass es Bibliotheken waren, die zu den ersten Organisationen gehörten, welche bereits in den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts Standards zum elektronischen Datenaustausch (z.B. MARC¹) entwickelt und eingesetzt haben. Also lange bevor Akteure wie Microsoft und Apple (Hardware) oder Google und Wikipedia (Inhalt) das Rampenlicht auf sich gezogen haben.

Ein altbekannter Akteur in der Branche ist die Zeitschriftenagentur Swets. Das niederländische Unternehmen wurde bereits 1901 in Amsterdam gegründet und ist seit 1985 auch in Frankfurt am Main ansässig. Nun ist „Altern“ weder bei Menschen, noch bei Organisationen und Unternehmen natürlich keine Qualifikation an sich. Das vielmehr Entscheidende für Menschen, Organisationen und Unternehmen ist, wie man gesammelte Erfahrung bewahrt, bewertet, weitergibt und für die Prognose von Zukunft anwendet. Letzteres ist ein Ansinnen, das wahrscheinlich jeden Menschen, jede Firma, Gesellschaft und Branche beschäftigt: Wie sieht die Zukunft aus?

Wie die nähere Zukunft im Bereich Bibliothek, Information und Technologie aussieht, wissen die Akteure der Branche recht gut: elektronisch. Denn der Wandel vom gedruckten, physischen Medium hin zum virtuellen, elektronischen Format hat schon vor über einer Dekade begonnen. Und wenn man sich beispielhaft an der Geschichte von Swets die bereits geschehenen Branchenveränderungen anschaut, sieht man gut, dass die Veränderungen in aufeinanderfolgenden Schritten erfolgt ist. Dabei hat sich das Kerngeschäft der Akteure prinzipiell nicht geändert, Verlage publi-

Aus heutiger Sicht erscheinen die ersten 60 Jahre im Bestehen von Swets relativ beschaulich, tatsächlich war das natürlich nicht so. Im Zeitraum 1901 bis 1960 geschah unter anderem: Zunehmende Industrialisierung in Europa und Nordamerika, Entstehung von systematischer Forschung und Lehre, Entwicklung von Auto, Flugzeug und Raumfahrt, rasante Zunahme an wissenschaftlichen Publikationen, zwei Weltkriege und Wiederaufbau.

Mit einem Blick aus 2011 zurück würden Nostalgiker sagen: Ach, schön, alles Print, alles handfest und überschaubar, klare Preis-



Abbildung 1: Kernprozesse, die Swets für Bibliotheken (Customer) und Verlage (Supplier) durchführt

zieren, Bibliotheken sammeln und schaffen Zugang, Dienstleister wie Swets erleichtern beiden vorgenannten Parteien die Arbeit. Die in Abbildung 1 gezeigten Kernprozesse von Swets und anderen Zeitschriftenagenturen haben sich im Grunde nicht geändert. Geändert haben sich jedoch Methoden und Technologien.

In den 1920er-Jahren kamen gedruckte Zeitschriften per Fahrradkurier oder Boten zur Bibliothek. Neunzig Jahre später kommen weit über 70% der 1,5 Millionen weltweit von Swets verwalteten Abonnements digital über Datenleitungen zum Leser. Als Händler und Dienstleister für Fachinformationen sind Agenturen wie Swets zu einem Glied in der „digital supply chain“ geworden.

listen geben Auskunft, greifbare Hefte werden in solide Kartons verpackt und mit richtigen Flugzeugen von den Verlagen aus Europa zu neuen Bibliotheken nach Nordamerika gebracht und dort ins Regal gestellt.

Diese ersten 60 Jahre im Geschäft für Fachinformation, trendig formuliert „i-business“, kann man rückblickend als Offline-Ära bezeichnen oder zu den Print-Only-Dekaden zählen. Bereits in den 1960er-Jahren setzte dann durch das Aufkommen der Mikroprozessoren eine erste Digitalisierung ein, die in mehreren Phasen bis heute fortschreitet, bei Swets, in der gesamten Branche und in unserem Alltag.

¹ MARC: Machine-Readable Catalog, ein Format zum elektronischen Austausch von bibliographischen Daten.

Anteile Medienformen Print zu E

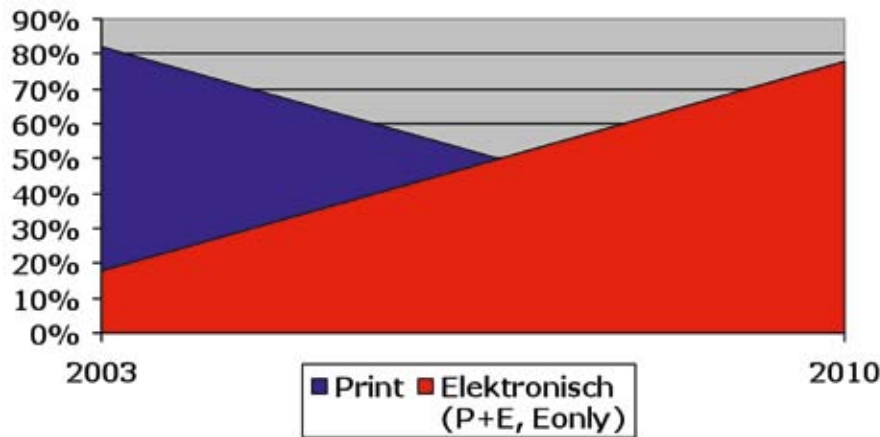


Abbildung 2: Anteile Medienform von Swets verwaltete Abonnements

Die Dekaden der digitalen Inseln

Zeitraum: 1960 –1980

Technologien:

Großrechner, Lochkarte, Bandspeicher

Medienform:

Print, Mikrofilm, Datenbanken

Service und Produkte von Swets:

Klassische Abonnementverwaltung,

Konsolidierungs-Service

(Full-Service Logistik für Print-Abonnements)

Den oben genannten Zeitraum von 1960 bis etwa 1980 kann man beschreiben als „Dekade der digitalen Inseln“. Die digitale Informationserfassung, -verarbeitung und -speicherung erfolgte nur auf Inseln im Sinne von Datenverarbeitungszentren in den Unternehmen. Das Meer um diese Inseln bestand aus reinen analogen Daten. Die

Abbildung 3 des damaligen Rechenzentrums von Swets steht beispielhaft für diesen Zeitraum. Medienbrüche waren alltäglich, auch in der Swets-Welt: Die Preislisten der Verlage kamen als Druckwerk zu Swets. Dort tippten Mitarbeiter an Terminals die Preise ein. Der Kunde fragte Preise an und bekam diese auf Papier ausgedruckt geliefert. Bestellungen kamen auf Papier (Brief, Fax) und wurden in das System eingetippt. Der Verlag bekam eine Bestellung. Ein Resultat der Datenerfassung bei Swets war, dass eine große, verlagsübergreifende bibliographische und eine Preis-Datenbank entstanden ist. Überall in Unternehmen und Organisationen wachsen zu dieser Zeit solche zentralen Datenbanken und es entsteht ein starker Druck, die digitalen Inseln über ein Netzwerk zu verbinden, um die mühevollen Handarbeit an den Stellen der Medienbrüche Papier-Computer zu reduzieren.



Digitale Einbahnstraßen überall

Zeitraum: 1985 –1990

Technologien:

Terminals, PC, Client-Server

Medienformen:

Print, Diskette, CD-ROM, Datenbank

Neue Services und Produkte von Swets:

DataSwets

In einer Zeit, als das Internet, so wie wir es heute kennen, noch Science-Fiction war, hat Swets sich entschieden, seinen Kunden Zutritt zur verschaffen zur mittlerweile großen, gewachsenen digitalen Insel von Swets, also zum zentralen Abonnementverwaltungssystem. Über den Service DataSwets konnten Kunden (Bibliotheken) per Modem über das Telefonnetz auf das zentrale EDV-System von Swets zugreifen. Schon damals war es somit möglich, Publikationspreise „online“ abzurufen oder Reklamationen für vom Verlag nicht gelieferte Printhefte durchzuführen. Seinerzeit ein Novum und „state-of-the-art“. Aus heutiger Sicht kann man diesen Zeitraum aber als Epoche der „digitalen Einbahnstraßen“ bezeichnen. Diese Kennzeichnung bezieht sich auf die Hauptrichtung der Informationsströme und deren Datenvolumen: Der Großteil der Informationen floss seinerzeit nämlich vom Hauptrechner zum Terminal und die Datenströme waren relativ klein im Vergleich zu den digitalen Autobahnen des Web 2.0, soll heißen: Anders als heute konnten Kunden keinen großen Datenmengen hochladen, sondern primär am Terminal nur viele Daten einsehen und geringfügig selbst eigene Daten eingeben. Daher erscheint hier die Bezeichnung als „digitale Einbahnstraße“ als eine passende Metapher für diese Ära.

Digitale Ausfallstraße

Bleiben wir bei der Metapher mit den Verkehrswegen („Information Highway“), dann war die Zeit von 1993 bis ca. 2008 die Phase „digitalen Ausfallstraße“.

Zeitraum: 1993 – 2008

Technologie:

Netzwerke, Internet, World Wide Web (WWW)

Medienform:

Online Medien, E-Journals, E-Books

Neue Services und Produkte von Swets:

SwetsWise, eine modulare, webbasierte Service-Plattform für Bibliotheken und Verlage

„Information Highway“ war einer dieser Hype-Begriffe in den neunziger Jahren, um die Trag- und Reichweite des Internets zu betonen. Rückblickend passt wohl aber besser der Begriff „digitale Ausfallstraße“, denn ein „Highway hat mehrere Spuren in jeder Richtung, über die gleich viel Verkehr strömen kann. Aus Sicht der Informations-Rezipienten war das tatsächlich und im Vergleich zu den heutigen Möglichkeiten aber damals noch nicht so. Swets brachte in dieser Zeit Produkte auf den Markt wie

- **Dataswets Connect:** WWW-Version des oben genannten DataSwets
- **SwetsNet, später SwetsWise Online Content:** Eine verlagsübergreifende E-Journal Zugangsplattform
- **SwetsWise Linker:** Ein URL-Link Resolver

Diese Produkte ermöglichten es den Kunden, über das WWW auf Swets-Ressourcen und Verlagsinhalte zuzugreifen. Die Richtung des größeren Informationsflusses war aber immer noch die von Swets oder vom Verlag zum Kunden (Bibliothek, Leser). Ein Vorgang, für den es viele, auch branchenfremde Beispiele aus dieser Zeit gibt und daher diese Epoche auszeichnet, Beispiel Reisebüro: Schon ab Mitte der neunziger Jahre konnte man online eine Pauschalreise buchen. Aber erst einige Jahre später war es möglich, dass Reisebuchende auch Informationen ins Informationssystem zurückmelden konnten: Hotelbewertung, Urlaubs-Community, Blogging. Zwischenzeitlich hat sich das vormals starre Einrollenmodell vom entweder Informationsanbieter oder Informationskonsumenten extrem dynamisiert. Nun ist sie wirklich da, die „digitale Autobahn“ und der Konsument kann selbst große Informationsmengen von sich aus auf den Weg schicken.

Digitale Autobahn

Zeitraum: 2009 –

Technologie:

Wireless LAN, UMTS, LTE², mobile Endgeräte

Medienform:

Social Media, Blogs, Open Access, E-Books

Neue Services und Produkte von Swets:

SwetsWise wird zu einer „Software-as-a-Service“-Plattform durch SwetsWise eSource Manager und Selection Support

„Digitale Autobahn“ bedeutet, dass es gleiche oder ähnliche große Verkehrsströme in beide Richtungen gibt, Informationen strömen vom Inhalteanbieter zum Infor-

mationskonsumenten und der Konsument kann die Rolle des Produzenten übernehmen. Social Media, Blogs und Web 2.0 sind Begriffe dieser Ära. Auch Swets agiert in diesem Umfeld und innerhalb der Beziehung von Swets zum Kunden können heute Informationen voll digitalisiert und frei von Medienbrüchen in beide Richtungen fließen. Seit den 2000’er Jahren verbinden Kunden ihre eigenen Bibliothekssysteme mit den Swets-Systemen per EDI und lassen die IT-Systeme direkt kommunizieren. Die aktuellen Produkte und Services von Swets ermöglichen bei Bedarf einen Informationsfluss in beide Richtungen und zu allen Akteuren: Bibliotheken-Swets-Verlage:

- **SwetsWise eSource Manager:** Ein web-basiertes Electronic Resource Management System, das einerseits bereits verlagsübergreifend mit Lizenzinformation vorgefüllt ist, andererseits es dem Nutzer ermöglicht, umfassend eigene Lizenzinformationen einzupflegen (manuell oder per Upload).

	Automobilwelt	Bibliothekswelt
1	Fahrer	Bibliothekar/in
2	Fahrgast	Bibliothekskunde
3	Verbrennungsmotor vs. Elektromotor	Print vs. E-Journal
4	Tankstelle	Verlage
5	Benzinsorten	Lizenzmodelle
6	Benzinverbrauchswerte	Nutzungsstatistiken
7	Autobahn	WWW
8	Verkehrsleitsystem, Navigation	Agenturen

Tabelle 1: Automobilwelt vs. Bibliothekswelt

- **SwetsWise Selection Support:** Ein web-basiertes Werkzeug zum Auswerten von E-Journal/E-Book Nutzungsstatistiken. Das System kann automatisch Verlagsstatistiken hochladen aber auch der Nutzer kann individuell eigene Statistiken eingeben oder hochladen und auswerten.
- **SwetsWise eDeal Service:** Ein web-basierter Service zur Ist-Analyse über den Lizenzbestand an elektronischen Medien und zur Simulation der Bestands- und Preisentwicklung bei Veränderungen am Lizenzportfolio. Auch hier können Informationen zum Nutzer fließen und vom Nutzer selbstbestimmt ins System eingebracht werden.

Auf der digitalen Autobahn bewegen sich heute Bibliotheken, Verlage und Dienstleister wie Swets gleichermaßen, sicherlich in Abhängigkeit von Größe, Ausrichtung und Funktion in unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Das Entwicklungstempo insgesamt,

insbesondere in den letzten zwanzig Jahren hat allerdings immer stetig zugenommen. Und wenn man in den Begriffswelten von „digitaler Autobahn“ und Geschwindigkeit bleibt, bietet sich ein griffiger, gleichfalls auch etwas grober Vergleich zwischen Automobilwelt und Bibliothekswelt an. Sind denn nicht elektronische Zeitschriften, also Inhalte in elektronischer Form, der Motor von Wissenschaft und Forschung?

Die nachfolgende Tabelle 1 stellt zwei ganz verschiedene Welten einmal nebeneinander.

Der in Tabelle 1 gezeigte Vergleich erlaubt einige interessante Gedankenspiele, deren Darstellung den Rahmen dieses Artikels sprengen würde. Ein kurzer Gedanke ist jedoch der, dass die Bibliotheks- und Verlagswelt in den letzten 100 Jahren offensichtlich wesentlich weiter gekommen zu sein scheint, als die Automobilindustrie. Während über 90% der weltweit publizierten STM³-Journals schon heute „elektrisch“ unterwegs sind⁴, liegt der Anteil von Autos,

die „e-only“ fahren, bei unter 1% an der weltweiten Produktion.⁵ Natürlich sind die Autos heute voll mit Elektronik, unter anderem Navigationsgeräten mit Anzeige von Verkehrsinformationen.

Ein Beispiel für das in der Tabelle 1 in Zeile 8 genannte „Verkehrsleit- oder Navigationssystem“, das Swets für Bibliotheken entwickelt hat, ist ein anbieterübergreifender E-Book Katalog mit fast einer Million Einträgen von aktuell bereits 11 E-Book Aggregatoren und 13 Verlagen.

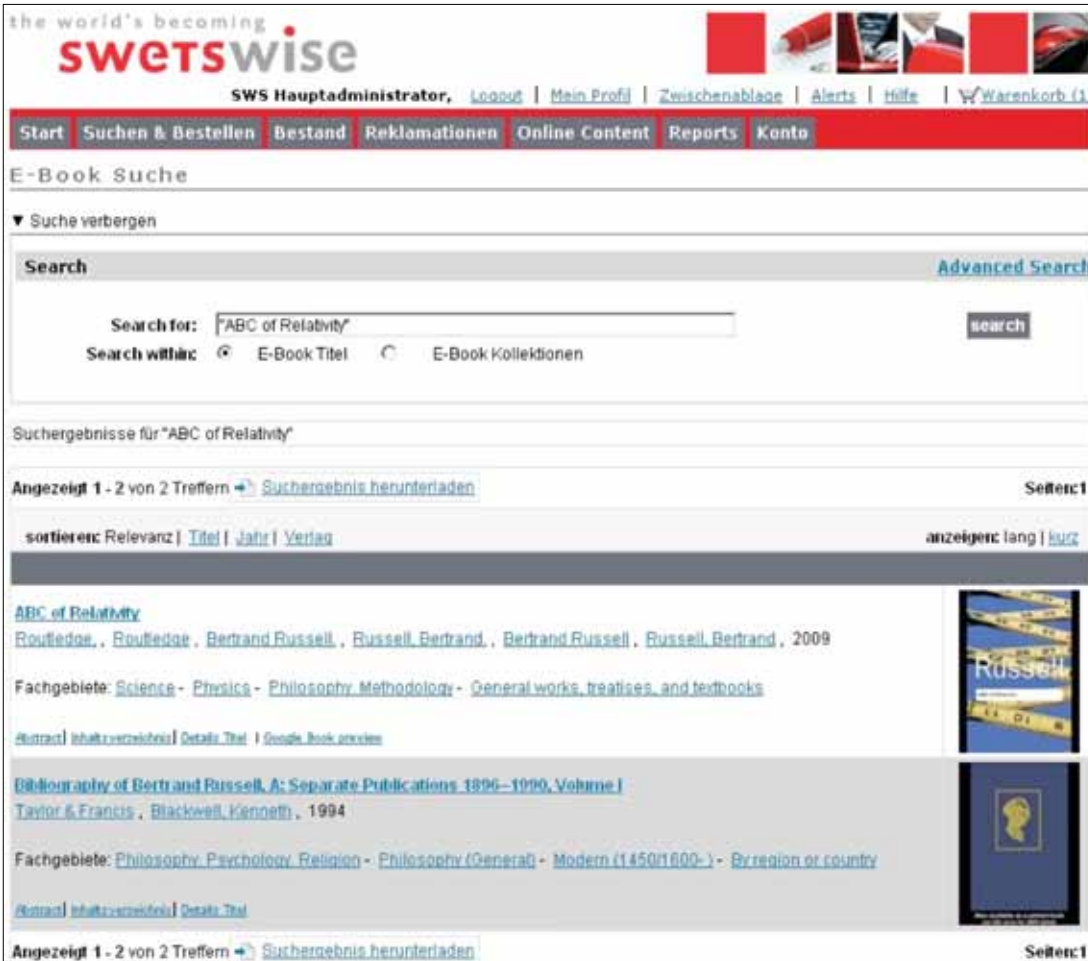
Die neueste Entwicklung von Swets ermöglicht es Bibliotheken, im immer größer wer-

³ STM: Science, Technology, Medicin; Fachzeitschriften aus den vorgenannten Disziplinen

⁴ The Association of Learned and Professional Society Publishers (2008): Scholarly publishing practice Academic journal publishers’ policies and practices in online publishing, Third Survey

⁵ Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO (2010): Elektromobilität Herausforderungen für Industrie und öffentliche Hand, Studie

² LTE: Long Term Evolution, ein Mobilfunkstandard als Nachfolger zu UMTS.



Screenshot aktueller E-Book Katalog von Swets

Quelle und Rechte an verwendeten Bildern: Swets

denden STM E-Book Angebot zu navigieren, um zielgerichtet den eigenen E-Book Bestand aufzubauen und die passende Lizenzierung auszuwählen. Mit der Bereitstellung eines E-Book Katalogs, der „Content“ in Form von Einzeltiteln oder Kollektionen anbietet und die Erwerbung von E-Books direkt von Verlagen oder von Aggregatoren ermöglicht, setzt Swets konsequent die Reise auf der digitalen Autobahn fort.

Nach diesem Rückblick auf 110 Jahre Swets und damit auch auf die Entwicklung einer Branche kann man folgende Rückschlüsse ziehen:

- Im Bereich der STM-Fachzeitschriften sind E-Journals bei weitem die dominierende Medienform geworden
- Die Produktionsstufen und die Wertschöpfungskette sind komplett digitalisiert
- Der Informationsfluss zwischen Dienstleistern und Kunden (Agenturen und Bibliotheken) strömt heute in beide Richtungen und erlaubt den Datenaustausch ohne Medienbrüche (EDI)
- Dienstleister wie Swets haben ihr Geschäftsmodell durch neue interne Systeme und neue Serviceplattformen komplett digitalisiert

- Im Vergleich zur „analogen“ Ära sind viele Routinearbeiten weggefallen oder massiv vereinfacht worden. Die Anforderungen an Wissen, Können und die Servicevielfalt sind für Agenturen und Bibliotheken gestiegen, Beispiel Bereithaltung mehrere Medienformate in Katalogen und im Bestand, Lizenzierungsoptionen.

■ AUTOR

HEIKO BRANDSTÄDTER

Diplom Informationswirt (FH), FH Darmstadt
 – seit 2006 tätig im Vertrieb und Marketing bei Swets in Frankfurt, Schwerpunkt Schweiz
 – Projekte im Bereich E-Books und elektronische Lizenzen (multi-site)
 – zuvor verschiedene Positionen im Verkauf und Marketing in der IT und Dienstleistungsbranche
 – Berufserfahrung in USA und Indien



Swets Information Services GmbH
 Mainzer Landstrasse 625 - 629
 65933 Frankfurt am Main
 Germany
 hbrandstaedter@de.swets.com